

B15neu: Oßner wirft Gambke Irreführung vor

„Ursprüngliche Kostenschätzung ist 27 Jahre alt“ – Streckenabschnitt deutlich verlängert

Von Johannes Viertböck

Eine Kostenexplosion um mehr als 100 Prozent auf 182 Millionen Euro für den B15neu-Abschnitt von Ergoldsbach zur A92 – mit dieser Mitteilung hat der Grünen-Bundestagsabgeordnete Dr. Thomas Gambke am Dienstag aufhorchen lassen. Sein im Wahlkreis Landshut direkt gewählter CSU-Kollege Florian Oßner schlägt nun zurück. „Hier werden Tatsachen derart verdreht und falsch dargestellt, dass es sich wohl um eine bewusste Wählertäuschung handelt“, so der 35-Jährige. Der Grund: „Nach Rücksprache mit der Autobahndirektion Südbayern basieren die ursprünglich anvisierten, jetzt als Vergleichsmaßstab verwendeten 88 Millionen Euro auf den ersten Planungen für diesen Bauabschnitt im Jahr 1988. Sie sind also 27 Jahre alt.“ Die Zahlen seien auch in die Kostenschätzung zur Aufstellung des gültigen Bundesverkehrswegeplans von 2003 eingegangen. „Die von meinem Kollegen so hart kritisierten Kostensteigerungen lassen sich vor diesem Hintergrund durchaus erklären“, sagt Oßner.

Genau das versucht der CSU-Politiker – und zwar mit Hilfe von Daten aus dem Bundesverkehrsministerium. So betrage allein der allgemeine Preisanstieg zwischen 2003 und 2014 mehr als 26 Prozent. Darüber hinaus habe sich auch die Einteilung der Planungsabschnitte bei der B15neu in diesem Zeitraum erheblich geändert, sagt Oßner. „Die Teilstrecke von Ergoldsbach bis zur A92 war in der ursprünglichen Planung nur 7,2 Kilometer lang. Jetzt sind es exakt neun Kilometer, also rund 25 Prozent mehr.“ Dass der Abschnitt entsprechend teurer werde, „muss eigentlich jedem einleuchten“.

Etwa 50 Prozent der Mehrkosten wären auf diese Weise in der Tat nachzuvollziehen. Aber was ist mit der anderen Hälfte? Oßner, der auch Mitglied des Bundestags-Verkehrsausschusses ist, verweist darauf, dass die B15neu zunächst mit einem „Sonderquerschnitt“ – also einer Gesamtbreite – von 23 Metern geplant worden sei. Nun aber werde sie aus Sicherheitsgründen, etwa um einen vollwertigen Standstreifen zu gewährleisten, mit dem Regelquerschnitt von 26 Metern ausgeführt. „Dazu kommt unter anderem das geänderte Bauverfahren für die Grundwasserwanne am Knotenpunkt mit der A92 bei Ohu.“ Überhaupt sei der Preis für den Knotenpunkt vollständig im 2014 vorgelegten Kostenrahmen von 182 Millionen Euro enthalten – obwohl dieser Knoten korrekterweise anteilig auch dem nächsten Teilstabschnitt der B15neu Richtung Rosenheim, sprich der heftig umstrittenen Ost-

Süd-Umfahrung von Landshut, zugeordnet werden müsste.

Umweltgedanke ist heute wichtiger als vor 30 Jahren

Ein weiterer, ganz wesentlicher Faktor für die von Gambke gezielten Kostensteigerungen sind laut Oßner die im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens erfolgten Änderungen zum Schutz des Menschen, der Natur und des Landschaftsbildes. „Der Umwelt- und Sicherheitsgedanke spielt heute eben eine ganz andere Rolle als noch vor 30 Jahren“, sagt der CSU-Abgeordnete. Seit den ersten Planungen für den betroffenen Abschnitt der B15neu in den 1980er Jahren seien gerade die Vorkehrungen zum Grundwasserschutz wichtiger geworden. Gleiches gelte für den Lärmschutz. All das mache sich in den Kosten bemerkbar. „Es ist schon erstaunlich, dass mit Herrn Gambke ausgerech-

net ein Abgeordneter der Grünen die Notwendigkeit dieser Maßnahmen jetzt offenbar anzweifelt, obwohl er diese vorher stets selbst eingefordert hat“, so Oßner. „Das ist keine glaubwürdige Politik.“

Kein Verständnis hat der Abgeordnete, der seit vielen Jahren für die B15neu und ihren Weiterbau Richtung Rosenheim kämpft, für Versuche, den Sinn des Projektes an sich in Frage zu stellen. „Laut Verkehrsprognose des Bundesverkehrsministeriums wird der Schwerlastverkehr in Deutschland von 2010 bis 2030 um 38 Prozent zunehmen“, sagt er. „Aufgrund des überproportionalen Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstums in der Region Landshut ist bei uns jedoch mit einer noch stärkeren Zunahme des Verkehrs zu rechnen.“

„Grüne blockieren aus ideologischen Gründen“

Wer – wie die Grünen – die B15neu und andere Infrastrukturprojekte bekämpfe, zeige wenig Weitsicht. „Da wird aus ideologischen Gründen dramatisiert und blockiert“, wettet Oßner. „So lassen sich die unübersehbaren Verkehrsprobleme in und um Landshut sicher nicht lösen.“ Die Weiterführung der B15neu sei wichtiger Bestandteil einer solchen Lösung, insbesondere weil sie einen weiteren, leistungsfähigen Isarübergang nahe der Stadt bringe. „Daher sollten wir das Projekt nicht nur unter Kostengesichtspunkten beurteilen, sondern auch den volkswirtschaftlichen Nutzen sehen.“

Dass Gambke noch ein gesteigertes Interesse an der für Landshut besten Lösung hat, glaubt Oßner sowieso nicht. Denn der Grünen-Abgeordnete sei ja schon vor einigen Monaten nach Hamburg gezogen...



Die B15neu endet derzeit etwas südlich von Ergoldsbach. Das neun Kilometer lange Teilstück bis zur A92 soll 182 Millionen Euro kosten. Foto: Klaus Leidorf